



Vergangenheit



Stuttgarter Herbst 2010

Zukunft

In der Zeiten Wende  
Trat das Welten-Geistes-Licht  
In den irdischen Wesensstrom;  
Nacht-Dunkel  
Hatte ausgewaltet;  
Taghelles Licht  
Erstrahlte in Menschenseelen;  
Licht,  
Das erwärmet  
Die armen Hirtenherzen;  
Licht,  
Das erleuchtet  
Die weisen Königshäupter.

Göttliches Licht,  
Christus-Sonne,  
Erwärme  
Unsere Herzen;  
Erleuchte  
Unsere Häupter;

Dass gut werde,  
Was wir aus Herzen  
Gründen,  
Aus Häuptern  
Zielvoll führen wollen.

Rudolf Steiner  
Aus Grundsteinspruch, 1923





Das Bildmotiv der Vorderseite stammt von *Gabriela de Carvalho*. Es ist dem Umschlag des Buches »Die Stunde des Widerstands« von *Peter Tradowsky* entnommen [ISBN 978-3-03769-024-6, 2010] und ist inspiriert von *Ernst Barlachs* Bronze-Plastik »Der Geistkämpfer«, die er 1927 für die Nikolai-Kirche in Kiel geschaffen hat.

P. Tradowsky schreibt dazu in seinem Buch u.a.: »Es spricht für sich, dass diese Plastik den Nazis ein besonderer Dorn im Auge war und dass sie alles getan haben, um sie zu vernichten, was aber nicht gelungen ist. [...] Die aufrechte Gestalt des ‚Geistkämpfers‘ konzentriert sich in den Händen, die das Schwert halten. Der leicht gesenkte Blick fasst das Denken bewusst und sonnenklar. In der zurückhaltenden Stärke liegt die Bescheidenheit, die aus der Gewissheit des Sieges erwächst. Das senkrechte Schwert vermittelt in seiner ganzen Länge die Himmelskräfte. Die Überwindung des Tieres ist nur möglich geworden dadurch, dass sich das Schwert nicht mehr direkt gegen das Tier wendet, sondern durch das Aufgerichtetsein die Kräfte der Beherrschung auf das Tier wirken lässt. Die Wendung des Schwertes von unten nach oben ist eine Notwendigkeit des Geisteskampfes der Gegenwart, der das Erkenntnis-Schwert aufrichtet und seine Kraft aus dem Kontakt der Schwertspitze mit dem wirkenden Sonnengeist holt – klare, bewusste, besonnene Kraft. Ernst Barlach hat mit dem ‚Geistkämpfer‘ eine Plastik geschaffen, die dem Michaels-Impuls der Gegenwart bleibenden Ausdruck verleiht.«

Dieser geistig-soziale Zusammenhang nimmt seinen Ausgangspunkt in der Zeiten Wende, auf den die letzte Strophe des »Grundsteinspruches« von *Rudolf Steiner* hinweist. Das Motiv aus dem mittelalterlich-katalanischen Antependium auf der Rückseite der Karte will die zurückliegende Entwicklung des Michael-Kampfes, der »Stuttgarter Herbst 2010« pars pro toto die entsprechenden Aufgaben der sozialen Zukunft, die begonnen hat, vergegenwärtigen.

Werkkomposition *Wilfried Heidt*, Mitarbeit *Gerhard Schuster* und *Peter Frank*